

Rent a Garden

Mobile Gärten für die Mainzer Neustadt
www.oktoober.de | www.kulturbäckerei-mainz.de

Wenn ein Garten eine Reise macht ...



MOBILER GARTEN

ZWEI

Ja, der Mietvertrag wurde verlängert: Auf 6 Tage.

Es ist Montag und ich hole meinen **mobilen Garten** wieder ab. Er ist sehr gepflegt, keine verwelkte Blüte ist zu sehen

... und kein Werbeschild auch nicht!

Ein Interessierter muss es wohl mitgenommen haben. Jeder Verkäufer würde sich freuen. Ich nicht.

Ohne diese Papierwerbung erklärt sich mein Wagen nicht selbst.

Die einzige Aufmerksamkeit noch vor der Schule in **Obertshausen**:

„Ach, ist das der schöne Wagen aus der Badstraße?“ die Frau mit dem Hund an der Leine sprach mich an, den Mann mit dem Wagen an der Deichsel. Also gab es doch jede Aufmerksamkeit im Bahnhofsgebiet.

„Ja“, sage ich, „wollen wir mal tauschen? Sie nehmen den schönen Wagen und ich den schönen Hund.“

Ich schaue die Frau an, sie schaut ihren Hund an, der Hund schaut mich an... und läuft dann zu seiner Hundemamma.

Die Frage ist beantwortet und ich fahre mit meinem mobilen Garten Richtung Offenbach weiter.



Viele Wege führen nach Rom,
heißt es.

Nach Offenbach ebenso.

Autobahn, Landstraße, oder
Waldweg? Mit dem Kompass?

„Ja“, schreien alle meine Pflanzen,
„wir wollen die Riesen unter den
Pflanzen **im Wald** kennenlernen.“
„Wohlan denn“, und ich schwenke
in den Waldweg ein.

„Das kitzelt so an meinen Wurzeln“,
kichert eine Blume.

„Meine Wurzeln fangen an
zu vibrieren“, jammert eine Andere.

„Und ich zittere schon
am ganzen Körper“, schreit jetzt die Dritte.

„Klaus der Weg führt uns ins Verderben.“



Ok, ich wende zurück auf den asphaltierten Radweg.



Und die Begeisterung über die **Riesen** unter den Pflanzen macht sich wieder breit.
Bis auf eine Ausnahme:
„Die machen mir Angst, die Riesen. Die nehmen mir das Licht. Die nehmen mir die Luft zum Atmen.“

„Schau mal, hier um die Ecke ist ein Sonnenstudio, wäre das nichts für Dich?“ - „Oh ja. Geh’n wir mal rein.“

Doch der Besitzer sagt: „Draußen bleiben.“

Ich wollte ihn fotografieren. „Nein, damit bin ich nicht einverstanden.“

„Aber ich könnte Sie fotografieren“, sagt er. Damit waren wir ALLE einverstanden. Lieben wir doch die Öffentlichkeit.



„Seht, das ist ein Sonnenstudio.“

Weiter geht es.

„Klaus“, höre ich es rufen,
 „nicht so schnell.“ –
 „Hier darfst Du nur
 70m/Minute
 fahren und keine 120 Sachen.“
 „Das lässt sich machen“, und
 schalte einen Gang runter.

Ich könnte schon den
 Truck-Führerschein machen.
 Ich weiß jetzt, wann ich
 zu schalten, zu bremsen
 und Gas zu geben habe.

Und bei Wegübergängen:
immer kräftig Gas geben, damit die Kupplung stets Zug hat.
 Nur rückwärtsfahren geht noch nicht so gut.



„He, Klaus, mach keinen Quatsch. Willst Du uns schon entsorgen?“



„Nein, ich will nur mal checken, ob der Gammelplatz mit Eurem Liebreiz nicht an Schönheit gewinnt.“

„Nein, das wollen wir aber nicht. Hier gefällt es uns gar nicht.“

„Schau mal, auf dem Dach die Sonnenkollektoren, da wollen wir hin“

„Ja gerne, aber da gibt es keinen Aufzug rauf.“ – „Wie schade.“



In **Mühlheim** an Main und Rodau überholt mich ein „E-Skooter“. Ich rufe ihm nach: „Wollen Sie meinen Wagen nicht ein Stück mitnehmen?“ – „Nein, garantiert nicht.“

Sein begleitender junger Freund bleibt stehen, guckt sich meinen mobilen Garten an und sagt: „Wenn ich einen E-Skooter hätte, würde ich das machen.“ – Wie weit würden Sie ihn mitnehmen?“ – „Bis zum Friedhof zum Grab meiner Oma. Der Wagen sieht schön aus.“

Das war doch mal wieder ein Lob... und Glück für meinen Garten. So schnell sollte er ja nicht enden.

„Klaus, was soll das jetzt schon wieder. Du sollst **uns** im Auge behalten, und nicht nach fremden Wagen schauen. Auch noch nach gelben, schäme Dich was.“



„Wir wollen auch **nur Dir** gefallen“, lässt sich eine zweite hören.
„Und allen anderen auch“, murmelt verschämt die Dritte im Wagen.
So sind sie. Die Blümchen.

Den Autohändler frage ich, ob der Renner zu haben sei. „Sicher“, sagt er. „Ich möchte ihn gegen meinen mobilen Garten eintauschen.“ „Das muss mein Vater entscheiden.“ – „Wo ist ihr Vater?“ – „Im Augenblick nicht da.“

Ich will den jungen Verkäufer gern vor seinem gelben Porsche fotografieren. Doch das will er nicht. Was für ein Verkäufer!

So schaue ich eben nach anderer Konkurrenz.

Im Baumarkt:

Hier darf mein Garten rein!

„Hahaha, die Kakteen werden ihn stechen“, höre ich es feixen.



„Was soll denn das Klaus? Willst Du uns reizen? Diese affigen bunten Flittchen passen nicht zu uns. Wir werden weinen und eingehen.“ – „Jawoll, dann hast Du den Salat.“



Habe ich recht gehört?

Salat?



Ihr seid grandios.

„Herr Verkäufer, was haben Sie denn an schnellwachsenden Salaten?“

„Das müssen Sie ausprobieren mein Herr, die Kleinen wachsen in der Regel am schnellsten. Wie wäre es mit Kresse oder Rapunzel?“

„**Ich nehme beide**“, und ziehe damit die Entscheidungsgewalt wieder an mich.

So ein Bodendecker wäre doch schön für mein Blumenbeet.

Außerdem wäre er essbar, also auch praktisch.

Ich höre ein rülpsen hinter mir.

Und außerdem beweglicher, ein Kommen und Gehen. Mit Aussäen und Ernten.

Ich bin begeistert.

Wie wäre mit Radieschen? Oder mit Bohnen? Oder mit Roten Beeten?

Ich hätte dann wieder Ruhe in meinem „Mobilen Zicken-Garten“.



Doch **an der Kasse** gab es eine Überraschung. „Haben Sie die Figur im Wagen hier gekauft, dann legen Sie sie bitte auf das Kassenband.“ Ich wunder mich, die Blumen tuscheln: „Er wurde entdeckt. Dabei haben wir ihn doch so gut unter unseren Röckchen versteckt.“ „Nein, der kommt nicht mit“, bestimme ich. Ein vielstimmiges „Bitte, bitte, bitte, er ist doch soo süß:“



Die Verkäuferin nimmt ihn gelassen an sich. Die Blumen schniefen.
„Ihr seht doch, dass er nicht hört. Draußen wird er Euch gleich
abhauen, dieser Affe.“

Von wegen: Meine Ruhe haben.

Doch gerade deswegen: War es wieder ein erlebnisreicher Tag
heute am Montag, 23.08.2021

Mal schauen, was passiert, wenn ich in 3 Tagen meine zehntägige
Fahrradreise durch Albanien beginne.

Wen ich wohl als Pächterin gewinnen kann.

Klaus Füssel

aus

Offenbach am Main

Dienstag, 24.08.2021

Das ging ja schneller
als der **Blitz**.



Beim Abschiedessen in der „Schönen Aussicht“ in **Bürgel am Main...**

... begegnete mir ein **blitzsauberes Fahrrad**, in das sich mein mobiler Garten, versehen mit einem neuen Werbeschild, **blitzartig verliebte**.



Die Besitzerin fand sich selbst nicht schön genug frisiert, weshalb sie nicht vor die Kamera trat.

Sie stellte mir aber einen Stellplatz zur Verfügung, wo der Wagen über Nacht, ja sogar 14 Tage lang vor den vorbeiziehenden Zechern im Innenhof stehen dürfe.

Mein Wagen unter dem Himmel, ihr Rad unter dem Vordach.



Mein Wagen ist angeschlossen,
ihr Rad ist nicht angeschlossen.
... und beide Mobile sind nicht versichert.



Meine Blumen
haben Angst
...mein Wagen
auch.

Die Nacht
kommt...

... und die nächtlichen Bewunderer auch.



Mal schauen, was sie am nächsten Morgen sagen, meine Blümchen.

Ob ich beruhigt meine 10tägige Radeltour durch die Berge Albaniens starten kann?

Warten wir's ab.

